Technisches Merkblatt

GIMA Silikatfassadenfarbe

Die Marke der Profis

Artikelkenndaten:

Art.-Nr.	Farbe	Liter/Gebinde	Gebinde/Palette
8925005	weiß	5	56
8925015	weiß	15	24
78925005	eingefärbt(*)	5	56
78925015	eingefärbt(*)	15	24

(*)eingefärbt: ab Werk nach GIMA Farbtonkarte

Produktbeschreibung:

Die GIMA Silikatfassadenfarbe ist eine mineralische Dispersions-Fassadenfarbe nach DIN 18363 Abs. 2.4. bewährt auf allen mineralischen Untergründen, sowohl bei modernen Bauten als auch in der Denkmalpflege im Außenbereich.

Eigenschaften:

- ✓ Sehr geringe Verschmutzungsneigung
- ✓ Natürliche Farbstruktur
- ✓ Hohe CO_2 Durchlässigkeit
- ✓ Wetterbeständig und lichtecht
- ✓ Hoch Wasserdampfdurchlässig
- ✓ Ohne biozide Zusätze

Anwendung:

Als Baubiologisch wertvoller, mineralischer Fassadenanstrich auf ausschließlich mineralischen Untergründen wie Mauerwerk, Grundputzen CS I - CS IV, Beton, Eternit, Edelputzen, tragfähigen mineralischen Altanstrichen usw.. Für wetterfeste Anstriche in der Denkmalpflege. Durch die natürlich hohe Alkalität und die konsequente Vermeidung von Inhaltsstoffen, die organischem Bewuchs als Nahrungsgrundlage dienen könnten, ergibt sich eine besonders geringe Veralgungsneigung. GIMA Silikatfassadenfarbe ist nicht filmbildend und daher hoch wasserdampfdurchlässig. Die verwendeten alkalibeständigen, anorganischen Pigmente sind besonders hochwertig und lichtecht.

Lagerung:

Im Originalgebinde fest verschlossen und frostfrei lagern. Vor Hitze und direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Verbrauch(1):

Konsistenz	Verbrauch je Anstrich ca. [ml/m²]
unverdünnt(2)	ca. 150 - 200

(1) Bei den Verbrauchsangaben handelt es sich um Richtwerte. Der tatsächliche Verbrauch ist abhängig von Untergrund, Konsistenz und Verarbeitung. Verbindliche Verbrauchsangaben für die Kalkulation sind am Objekt zu ermitteln.

(2) Durch Abtönung kann es zu geringfügigen Abweichungen der Kenndaten kommen.

Technische Eigenschaften:

Gebinde	Eimer
Zusammensetzung	Kaliwasserglas, Polymerdispersion, Titandioxid, Füllstoffe, Wasser, Polysiloxan, Filmbildehilfsmittel, Additive
Farbton	weiß oder eingefärbt ab Werk nach GIMA Farbtonkarte
Glanz nach DIN EN 1062-1 / (Klasse)	matt / (G_3)

Technische Eigenschaften:

Korngröße nach DIN EN 1062-1 / (Klasse)	fein / (S_1)
W-Wert / (Klasse) nach DIN EN 1062-3	≤ 0,1 [kg/m²√24h] / (W_3)
Diffusionsäquivalente Luftschichtdicke / (Klasse) nach EN ISO 7783-2	s_d < 0,01 m / (V_1)
EU-Grenzwert für den VOC-Gehalt dieses Produktes (Kat. A/c) 40 g/l (2010)	Dieses Produkt enthält max. 20 g/l VOC
GISCODE	BSW40
Verarbeitungstemperatur	Nicht unter + 8 °C und nicht über + 30 °C (Luft, Untergrund und Material) bzw. bei starker Sonneneinstrahlung, starkem Wind oder Regen verarbeiten.
Trockenzeit (3)	Überstreichbar nach ca. 12 Std. Regenfest nach ca. 24 Std.

Bei der Angabe der Kennwerte handelt es sich um Durchschnittswerte bzw. ca.- Werte. Aufgrund der Verwendung natürlicher Rohstoffe in unseren Produkten können die angegebenen Werte einer einzelnen Lieferung ohne Beeinträchtigung der Produkteignung geringfügig abweichen.

(3) Anhaltswerte bei + 20 °C und 60 % rel. Luftfeuchte. Bei kühler, feuchter Witterung ergeben sich deutlich längere Trocknungszeiten.

Verarbeitungshinweise:

Besonders zu beachten: VOB Teil C DIN 18363 Abs. 3 und BFS Merkblätter

Untergrund	Neue und alte Putze der Kategorie CS I - CS IV nach DIN EN 998-1, Sichtmauerwerk, Faserzementplatten, Beton, und sonstige mineralische Beschichtungen.
Untergrundbeschaffenheit / -vorbereitung	Der Untergrund muss eben, sauber, trocken, fest, tragfähig und frei von trennenden oder durchschlagenden Substanzen sein. Verschmutzungen, lose Anstrichteile sowie nicht tragfähige Beschichtungen entfernen und nachreinigen (mechanisch oder durch geeignete Mittel). Neue Putze erst nach genügender Trocknung beschichten. Der max. Feuchtigkeitsgehalt im Untergrund darf 5 M. % nicht übersteigen, es darf keine Feuchtigkeitsbelastung vom Untergrund vorliegen. Sinterschichten fachgerecht fluatieren und nachwaschen. Feuchte bzw. nicht vollständig abgebundene Untergründe können zu Schäden wie z.B. Blasenbildung und Rissen in den nachfolgenden Beschichtungen führen. Befallene Fassaden vorab reinigen. Je nach Beschaffenheit des Untergrundes ist ggf. eine Grundierung durchzuführen. Zwischen Grundierung und Farbauftrag mindestens 24 Stunden trocknen lassen, bei kühler, feuchter Witterung ergeben sich deutlich längere Trocknungszeiten.
Material-zubereitung	Vor der Verarbeitung mit langsam laufendem Quirl aufrühren, ggf. mit max. 10 Vol. % GIMA Silikatgrund verdünnen. Für die maschinelle Verarbeitung muss die Verdünnung auf die jeweilige Maschine/Pumpe eingestellt werden. Wird das Material zu sehr verdünnt verschlechtern sich Verarbeitung und Eigenschaften (z. B. Deckvermögen, Farbton, Struktur).

Verarbeitungshinweise:

Besonders zu beachten: VOB Teil C DIN 18363 Abs. 3 und BFS Merkblätter

Verarbeitung	Streichen, rollen oder airlessspritzen. Zur Minimierung der Rollstreifigkeit und -struktur sind Materialansammlungen im Randbereich der Walze zu vermeiden. Bei Spritzapplikation mit geeigneter Walze die noch nasse Fläche nachrollen. Um Ansätze zu vermeiden, müssen zusammenhängende Flächen nass in nass aufgetragen werden. Um Flecken-, Streifenbildung und Glanzstellen durch unterschiedliche Schichtstärken zu vermeiden muss das Produkt gleichmäßig aufgetragen und verteilt werden. Vor der Verarbeitung Farbton prüfen. Bei der Verarbeitung an durchgehenden Flächen auf gleiche Chargennummer achten. Nicht zu streichende Flächen abdecken. Falsch eingestellte Konsistenzen können zu Deckungsproblemen, Fleckenbildung und erhöhtem Verbrauch führen.
Beschichtung saufbau	Mürbe oder stark saugende Untergründe: 1. GIMA Silikatgrund bis 1:1 mit Wasser verdünnt 2. GIMA Silikatfassadenfarbe mit bis zu 10 Vol.% GIMA Silikatgrund verdünnt 3. GIMA Silikatfassadenfarbe mit bis zu 5 Vol.% GIMA Silikatgrund verdünnt Altanstriche oder normal saugende Untergründe, Neuputze: 1. GIMA Silikatfassadenfarbe mit bis zu 10 Vol.% GIMA Silikatgrund verdünnt 2. GIMA Silikatfassadenfarbe mit bis zu 5 Vol.% GIMA Silikatgrund verdünnt Als Egalisationsanstrich auf gleichfarbigen mineralischen Edelputzen: 1-2 x GIMA Silikatfassadenfarbe bis max. 5 Vol. % GIMA Silikatgrund (1:1 mit Wasser) Bei intensiven Farbtönen empfehlen wir prinzipiell einen zweimaligen Anstrich. Auf der Wetterseite wird ebenfalls ein zweimaliger Anstrich empfohlen.

Diese Tabelle dient dem Anwender als Orientierungshilfe und kann nicht alle Fälle abdecken.
Sie entbindet den Anwender nicht vor einer fachgemäßen Untergrundprüfung und Beurteilung.

Reinigung der Werkzeuge:

Sofort nach Gebrauch mit Wasser auswaschen. In den Pausen die Geräte in der Farbe belassen.

Entsorgung:

Nicht in die Kanalisation einleiten. Nur restentleerte Gebinde zum Recycling geben. Den Inhalt / Behälter gemäß den örtlichen / regionalen / nationalen Vorschriften einer Entsorgung zuführen.

Sondereinstellungen:

Bei exponierten Flächen empfehlen wir das Produkt mit einer zusätzlichen WDVS-Extraausrüstung für Fassadenfarben gegen Algen- und Pilzbefall Art. Nr. 8900100 zu verwenden. Ein dauerhaftes Ausbleiben eines Algen- und Pilzbefalls kann jedoch nicht gewährleistet werden. Um eine maximale Wirksamkeit zu erreichen sollte hierbei ein zweimaliger Farbauftrag erfolgen.

Sicherheitshinweise:

Die übliche Arbeitshygiene ist zu beachten. Während der Verarbeitung Schutzbrille und Handschuhe tragen. Haut mit Fettcreme (z.B. Melkfett) schützen. Spritzer auf der Haut sofort mit Wasser abwaschen. Bei Augenkontakt sofort gründlich mit Wasser spülen und einen Arzt aufsuchen. Für Kinder unerreichbar lagern. Verschmutzungen sofort mit Wasser abwaschen, Einwegoverall, Vollsichtbrille, Handschuhe und ggf. Atemmaske (Feinstaubmaske P2) tragen. Weitere Informationen zur Sicherheit bei Transport, Lagerung und Umgang sind den aktuellen Sicherheitsdatenblättern zu entnehmen.

Hinweise:

Vor der Verarbeitung Farbton prüfen. Abweichungen zur Farbtonkarte sind drucktechnisch bedingt. Nach der Verarbeitung werden Farbtonreklamationen nicht anerkannt. Bei der Verarbeitung an durchgehenden Flächen auf gleiche Chargennummer achten! Nicht zu streichende Flächen abdecken. Abzeichnungen von Ausbesserungen, Reparaturen oder Nacharbeiten in der Fläche hängen von vielen Faktoren ab und sind selbst bei der Verwendung des Original-Beschichtungsstoffes, unvermeidbar. Bei mechanischer Belastung der Beschichtungsoberfläche kann es bei dunklen, intensiven Farbtönen aufgrund der verwendeten mineralischen Füllstoffe zu sich heller abzeichnenden Farbtonveränderungen an den betreffenden Bereichen kommen. Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase muss die Fassadenbeschichtung gegebenenfalls vor Witterungseinflüssen (Regen, Wind, Sonneneinstrahlung o. ä.) durch entsprechende Maßnahmen geschützt werden.
Dünnlagige, mineralische Oberputze müssen gemäß dem Merkblatt „Egalisationsanstriche auf Edelputzen“ des Industrieverbandes Werk Mörtel e. V. ausreichend ausgetrocknet und oberflächlich carbonatisiert sein, bevor die Beschichtung aufgebracht werden darf. Dies ist bei günstigen Witterungsverhältnissen in der Regel nach einer Standzeit von mindestens 7 Tagen gegeben. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen (z. B. dauerhaft tiefe Temperaturen und/oder hohe Luftfeuchtigkeit) verlängert sich die notwendige Standzeit.
Die Trocknung und Carbonatisierung von mineralischen Putzen > 5 mm Schichtdicke erfordert je nach Auftragsstärke und Verarbeitungs-, Umluft- und Untergrundtemperaturen eine Mindeststandzeit von 1 - 4 Wochen. Bei zu früher Überarbeitung von neuen mineralischen Putzen kann es aufgrund des hohen pH-Wertes zu Verfärbungen der Beschichtung und zu Calciumcarbonat - Ausblühungen kommen.
Aufgrund von ungünstigen Witterungs- oder Trocknungsbedingungen kann es vereinzelt, in der ersten Zeit, zu Ablaufspuren bei noch nicht vollständig durchgetrockneten Beschichtungen kommen. Dabei handelt es sich in der Regel um wasserlösliche Bestandteile der Beschichtung, die durch weitere Feuchtebelastung (Regen) selbständig wieder abgewaschen werden.
Abläufer von Kupferverblechungen, Regenrinnen o. ä. (Cu-Ionen im Regenwasser) oder von ungeschützten Eisenteilen (Rost) können zu Verfärbungen führen. Daher müssen entsprechende Metallflächen vor Oxidation geschützt werden, oder ein Ablaufen des belasteten Wassers über die Fassadenfläche konstruktiv verhindert werden.
Beschichtungen nicht auf waagrechten Flächen einsetzen. Vorspringende Bauteile, z. B. Gesimse, Mauerkronen usw. müssen fachgerecht abgedeckt sein, um Schmutzabläufer und Durchfeuchtung zu verhindern.
Bei der Beschichtung von Acrylfugen und Dichtungsmassen können infolge der höheren Elastizität der Acryl-Dichtmassen Risse und/oder Verfärbungen im Anstrichmittel auftreten. Aufgrund der vielen verschiedenen im Markt befindlichen Produkte sind im Einzelfall Eigenversuche zur Beurteilung der Haftung durchzuführen. Die aufgeführten Beschichtungsaufbauten und -vorschläge entbinden den Verarbeiter nicht von einer eigenverantwortlichen Untergrundprüfung und -beurteilung.

Besondere Hinweise:

Die Angaben in dieser Druckschrift über Eigenschaften und Anwendung der genannten Produkte dienen der Sicherstellung des gewöhnlichen Verwendungszwecks bzw. der gewöhnlichen Verwendungseignung und basieren auf unseren Erkenntnissen und Erfahrungen. Sie entbinden den Anwender jedoch nicht davon, eigenverantwortlich die Eignung und Verwendung zu prüfen. Anwendungen, die nicht eindeutig in diesem Technischen Merkblatt erwähnt werden, dürfen erst nach Rücksprache mit der GIMA GmbH & Co. KG erfolgen. Ohne Freigabe erfolgen sie auf eigenes Risiko. Dies gilt insbesondere für Kombinationen mit anderen Produkten. Technische Änderungen behalten wir uns vor. Mit Erscheinen eines neuen Technischen Merkblatts verlieren alle bisherigen Technischen Merkblätter ihre Gültigkeit. Sollten besonderen Anforderungen in einzelnen Bereichen an das Produkt gestellt werden, die in diesem Merkblatt nicht explizit genannt sind ist in jedem Einzelfall der Einsatz mit der GIMA GmbH & Co. KG abzustimmen. Von den Angaben unserer Merkblätter abweichenden Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.